

Im Juni finden in Berlin die Olympischen Spiele der geistig behinderten Menschen, die Special-Olympics-World-Games, statt. Mit Krefelder Beteiligung

Nils Leffers startet bei den Weltspielen

Von Benjamin Weßling

Nils Leffers gehört zu den besten Tennisspielern in Deutschland. Der 23-Jährige ist Special-Olympics-Athlet und wird in diesem Jahr bei den Weltspielen vom 17. bis 23. Juni in Berlin an den Start gehen. Die Special-Olympics sind Wettkämpfe für geistig behinderte Menschen. Sie finden auf Landes- oder Bundesebene in Deutschland statt. Bei den Deutschen Meisterschaften haben die Athleten dabei die Möglichkeit, sich einmalig für die Weltspiele, die „Special-Olympics-World-Games“, zu qualifizieren. Die Wettkämpfe haben eine lange Tradition. 1968 gab es die ersten Special-Olympics-Weltspiele in den USA und Kanada. Seither finden sie wie die Olympischen Spiele im Zweijahresrhythmus statt. Alle zwei Jahre wechseln sich Sommer und Winterspiele ab. Eine Ausnahme gab es in diesem Jahr: Die durch die Corona-Pandemie verschobenen Winterspiele im russischen Kasan wurden komplett abgesagt. Weltweit gibt es derzeit rund fünf Millionen Athleten in 174 Ländern. Damit sind die Special-Olympics die größte Sportbewegung für Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung. Die Wettkämpfe sind offiziell vom IOC, dem Internationalen Olympischen Komitee, anerkannt.

Leffers qualifizierte sich durch eine Bronzemedaille

Seit zwölf Jahren spielt Nils Leffers Tennis. Angefangen hat es durch seine Eltern. „2011 haben wir angefangen, zu spielen. Meine Frau und ich spielen selbst Tennis und haben Nils immer mitgenommen. Ich habe eine Zeitlang immer mit einem Freund gespielt und am Ende mit Nils“, erklärt Jürgen Leffers beim Training. Das Spielpensum steigerte sich stetig. Angefangen von 15 Minuten bis zu einer Stunde oder länger. „Man hat direkt gesehen, dass es ihm Spaß gemacht hat. Seine Vorhand hat sich schnell entwickelt“, so Leffers weiter. Im Duell Eins-gegen-Eins merkt man Nils sehr schnell an,

Inklusion im Sport

Gemischte Duelle Neben den Duellen der geistig behinderten Spieler gibt es bei Special-Olympics-Wettkämpfen auch gemischte Duelle. Dabei spielt Nils zusammen mit seinem Vater im sogenannten Unified-Wettkampf. Bei den Weltspielen werden auch Unified-Partner im Deutschen Team dabei sein. Sport und Inklusion wird bei den Wettkämpfen großgeschrieben.

dass er Talent besitzt, den Gegner quer über den Platz laufen zu lassen. „Ich spiele mit Über-sicht, kann meine Vorhand gut platzieren und somit am Ende Punkte und Spiele gewinnen“, erzählt der Special-Olympics-Athlet im Anschluss an ein Trainingsspiel mit der WZ. „Wenn ich gewinne, ist es das perfekte Spiel“, lacht Nils Leffers. Zweimal in der Woche trainiert Nils im Winter in der Tennishalle, im Sommer steht der Spieler vom CSV Marathon sogar fünfmal auf dem Tennisplatz. „Es geht um jeden Punkt, du musst dich immer konzentrieren. Mit den Aufschlägen beginnt das Spiel“, erklärt Leffers das Spiel und auch seine Leidenschaft für das schnelle Spiel. „Ich mag es, um Punkte zu spielen.“

Mittlerweile ist Nils Leffers so gut, dass er bei Special-Olympics-Meisterschaften regelmäßig auf dem Podest steht. Bei den deutschen Meisterschaften im vergangenen Jahr gewann er die Bronzemedaille in Berlin. Das glänzende Edelmetall ermöglicht ihm nun die Reise zum größten Event der geistig behinderten Sportler. Eigentlich hätten sich die ersten beiden der Meisterschaft qualifiziert, da die Deutschen Meisterschaften aber in der offenen Klasse stattfinden und der Sieger aus Spanien kam, reicht der dritte Platz für Nils Leffers aus. „Auf mein Deutschland-Trikot freue



Tennisspieler Nils Leffers wird für Deutschland bei den Special-Olympics-Weltspielen starten.

Foto: Jochmann

ich mich am meisten“, berichtet Nils stolz. Die Vorfreude auf die Einkleidung am letzten Märzwochenende ist ihm im Gesicht anzusehen. Sein Vater ergänzt: „Wir hätten als Eltern nie gedacht, dass er so ein hohes Niveau erreichen würde. Wir sind stolz auf die Leistungen und feiern den Spielen natürlich entgegen.“

Anders als bei Olympischen oder Paralympischen Spielen ist bei den Special Olympics der Sieger-Gedanke ein wenig anders. Gibt es bei erstgenannten lediglich einen Gewinner pro Disziplin, hat sich Special Olympics auf die Fahne geschrieben, dass alle Sportler mit Spaß an ihrem Sport gewinnen sollen. Um jedem Sportler ein Gewinn-

gefühl zu geben, gibt es vor jedem Special-Olympics-Event eine Klassifizierung. Es wird also geschaut, dass gleichstarke Spieler aufeinandertreffen und unter sich die Medaillen ausmachen. Im Tennis werden dafür Tiebreaks bis zehn gespielt, danach gibt es Vierergruppen.

Bei den Weltspielen hofft Nils auf eine Goldmedaille

Nils ist zusammen mit Patrick Haberland aus Neuss einer der besten Spieler Deutschlands. „Die beiden haben schon mehrfach gegeneinander gespielt. Bei den Deutschen gewann Patrick, bei den Landesmeisterschaften hatte Nils die Nase vorn“, so Jürgen Leffers. Da man nur einmal bei den Weltspielen teilnehmen

darf, wird Nils dort nicht auf seinen größten Konkurrenten in Deutschland treffen können, da er bei den letzten Spielen in Abu Dhabi dabei war. „Der Verband will möglichst vielen Athleten diese große, einmalige Bühne bieten“, erklärt Nils.

Das Ziel bei den Weltspielen in Berlin ist für Nils Leffers klar: „Ich will alle Spiele gewinnen und die Goldmedaille erspielen.“ Seine Eltern werden ihn live vor Ort anfeuern. Bei Turnieren in der Region unterstützt ihn sein Vater. Besonders beim Zählen und beim Ausschuchen der Aufschlagseite haben die Eltern und Schiedsrichter die meisten Herausforderungen. „Mein Vater sagt mir immer, auf welche Seite ich mich stellen muss, um

weiterzuspielen, dann geht es darum, den Ball perfekt ins markierte Feld zu spielen“, erklärt Nils. Beim Zählen kommen die geistig behinderten Sportler öfter durcheinander, sodass sie auf die Hilfe angewiesen sind. Die Regeln sind bei den Special-Olympics die selben wie bei den Nicht-Behinderten. Daher kann sich Nils auch in Turnieren mit nicht-behinderten Tennisspielern messen, um seine Ranglisten-Position zu verbessern. „Da merkt man keinen Unterschied“, sagt Jürgen Leffers. Mit diesen Turnieren kann sich Nils auch perfekt auf die Special-Olympics-Weltspiele in Berlin vorbereiten und vielleicht mit der Goldmedaille zurück nach Krefeld kommen.

Ostercamp beim SuS Krefeld

In der ersten Woche der Osterferien reist das Trainerteam der Fußballschule Grenzland, bestehend aus professionellen Coaches aus den Nachwuchszentren deutscher und niederländischer Proficlubs, ausgewählten Ex-Profis, aktuellen Profifußballern sowie DFB-Stützpunktrainern zum Oster-Camp von SuS Krefeld an. Zum zweiten Mal werden auf der Platzanlage von SuS Krefeld täglich von 10 bis 15.30 Uhr insgesamt acht Trainingseinheiten an vier Tagen durchgeführt. Die sechs- bis 13-jährigen Teilnehmer und Teilnehmerinnen trainieren in 12er bis 14er-Gruppen jeweils vier Stunden pro Tag und erhalten in den Pausen isotonische Getränke, frisches Obst und ein sportlergerechtes Mittagessen. Außerdem bekommen alle Kids eine Trinkflasche sowie ein Camp-Trikot. Auch für ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm ist nach Angabe des Veranstalters gesorgt. So messen alle Kinder ihre Schussgeschwindigkeit und können ihr Fachwissen beim Fußballquiz unter Beweis stellen. Auch ein Ernährungsworkshop gehört zum Programm. Zum Abschluss erhalten alle Teilnehmer, nach einem großen Abschlussturnier, eine von allen Trainern unterschriebene Teilnahme-Urkunde. Neben dem professionellen Anspruch der Trainingsinhalte und des Rahmenprogramms liegt der Fokus im Feriencamp der Fußballschule Grenzland insbesondere im Spaßfaktor für die Kinder.

Anmelden können sich Fußballer aller Leistungsniveaus. Im Camp würden die Kinder in alters- und leistungsgerechte Gruppen eingeteilt und so bestmöglich gefördert. Die Teilnahmekosten für das Oster-Camp in Krefeld betragen 129 Euro. Anmeldungen sind online möglich unter:

anmeldung-fussballschule-grenzland.de/oster-camps

U 17 braucht vier Punkte zum Finale

Drei Teams stehen mit 18 Punkten vor den beiden letzten Spieltagen am Samstag und Sonntag in der U-17-Meisterrunde im Kampf um die ersten vier Plätze zum Einzug in die Finalrunde auf den Plätzen drei, vier und fünf. Fünftes ist der KEV. Das Team von Trainer Sebastian Staudt trifft in Mannheim auf die Jungadler und muss dort vier Punkte holen, um noch als Viertplatzierte ins Finalturnier am nächsten Wochenende in Dresden einzuziehen. Die U 17 ist noch rechtzeitig in Form gekommen, hat die vergangenen fünf Spiele alle gewonnen. B.F.

Versammlung bei Viktoria

Der SC Viktoria Krefeld lädt für Freitag, 31. März, seine Mitglieder um 19 Uhr in das Restaurant Mythos, Inrather Straße 439, zur Jahreshauptversammlung ein. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Berichte der Sachbearbeiter, der Kassenbericht, die Entlastung des Vorstandes und die Neuwahl des Vorstandes. Unter dem Punkt Verschiedenes gibt der Vorstand einen Überblick über die Erhaltung und Ertüchtigung der Bezirkssportanlage am Schroersdyk. „Ich erwarte, dass alle Mitglieder an der Versammlung teilnehmen und rechtzeitig erscheinen“, sagt der erste Vorsitzende des Fußball-B-Ligisten aus dem Stadtteil Inrath, Markus Eitner. hg

KFC-Ehrenrat: Hartmann ist Vorsitzender

Die auf der Mitgliederversammlung am 12. Januar neu gewählten Vereinsgremien von Ehrenrat und Verwaltungsrat haben ihre konstituierenden Sitzungen abgehalten. Dabei wurden satzungsgemäß die Gremienvorsitzenden und Stellvertreter gewählt. Dies gab der KFC Uerdingen auf seiner Homepage bekannt. Während Sven Hartmann zum neuen Vorsitzenden des Ehrenrats gewählt wurde, wird zukünftig Nils Gehlings dem Verwaltungsrat des KFC Uerdingen 05 vorstehen. Ihm steht Harald Grassens als Stellvertreter zur Seite. Im Ehrenrat befinden sich: Sven Hartmann, Rolf Haferbengs, Alain Michelis, Frank Strater sowie Herbert Steinhauer, der Ehrenvorsitzende des Ehrenrats. Der Verwaltungsrat der Krefelder besteht aus Nils Gehlings, dem Vorsitzenden, Harald Grassens (stellv. Vorsitzender), Mohammedi Akhabach, Klaus Bäcker und Frank Hucken. Red



Beim KFC wurden jetzt die Mitglieder des Ehren- und Verwaltungsrats gewählt. Foto: KFC

Trainer Boris Blank ist unzufrieden mit der Leistung seiner Mannschaft im vierten Spiel der Play-off-Serie in Dresden

Krefeld Pinguine zu kompliziert im Angriff

Von Benjamin Weßling

Die Krefeld Pinguine müssen am Freitag erneut gegen die Dresdner Eislöwen spielen. Durch die 1:2-Niederlage im vierten Spiel der Best-of-Seven-Serie benötigen die Schwarz-Gelben weiterhin einen Sieg, um das Halbfinale zu erreichen. Am Dienstagabend ließen die Krefelder einiges vermissen, was sie in den Spielen zuvor stark gemacht hatte. Es fehlte neben der gewohnten Play-off-Härte auch an einem geordneten Spielaufbau. Dieser hatte zwar schon im dritten Spiel am Sonntag Probleme, in den entscheidenden Phasen aber fanden die Pinguine Lösungen. Dies gelang ihnen in Dresden nur selten.

Nordtribüne war bereits am Mittwochmorgen ausverkauft

Dabei machten es die Eislöwen den Seidenstädtern vor allem im ersten Drittel recht einfach. Gleich dreimal saß ein Dresdner Spieler auf der Strafbank. Das Powerplay der Krefeld Pinguine war allerdings nicht gefährlich. Lief das Überzahlspiel zum Ende der Hauptrunde noch richtig heiß, ist es in den Play-offs noch überhaupt kein Faktor für die Krefelder. Lediglich ein Treffer resultierte aus zwölf Gelegenheiten. 8,3 Prozent Quote sind ein Rückfall in alte Zeiten in der Hauptrunde. Nur der bereits ausgeschiedene ESV Kaufbeuren hat mit 5,9 Prozent eine schwächere Quote. Hier müs-



Pinguine-Trainer Boris Blank kritisierte seine Mannschaft. Am Freitag steht Spiel fünf in Krefeld an.

Foto: samla

sen die Pinguine möglichst schon am Freitag den Schalter umlegen, um wieder für Gefahr zu sorgen. Pinguine-Trainer Boris Blank sagte nach dem Spiel: „Wir hatten sechs Minuten Überzahl und konnten diese nicht nutzen. Wir haben kompliziert gespielt und wollten zu schön spielen.“

Mit dem gesamten Auftritt seiner Mannschaft war der ehemalige Stürmer nicht zufrieden. „Wir haben uns viel vorgenommen,

leider konnten wir unsere Leistung nicht abliefern“, so Blank. Durch viele Unkonzentriertheiten kamen die Pinguine nicht ins Spiel. Dresden spielte selbst kein gutes Eishockey, wurde im zweiten Drittel aber von den Schwarz-Gelben eingeladen, in Führung zu gehen. Johan Porsberger umkurvte Pascal Zerressen und schob die Scheibe gekonnt ins Tor. Im letzten Drittel war es dann der kapitale Fehler von Dresdens

Torwart Janick Schwendener, der Marcel Müller den Ausgleich perfekt servierte. Blank sagt: „In Unterzahl haben wir nochmal den Ausgleich geschossen und wollten das Spiel in unsere Richtung drehen. Durch den Fehler beim Aufbau haben wir jedoch das 2:1 kassiert und das Spiel verloren.“ Maximilian Söll spielte Mrazek die Scheibe aus kurzer Distanz perfekt auf den Schläger.

Krefelds Verteidiger Philip

Play-offs

Serien Vier Siege werden zum Weiterkommen benötigt:
Kassel Huskies - Lausitzer Füchse 4:0

ESV Kaufbeuren - EC Bad Nauheim 0:4

Krefeld Pinguine - Dresdner Eislöwen 3:1

Ravensburg Towerstars - EV Landshut 2:2

Riefers hatte das Spiel nach Abpfiff direkt abgehakt. „Wir haben nicht das gespielt, was wir die letzten Spiele gespielt haben. Das müssen wir besser machen, das wissen wir. Aber so ist es nun mal in den Play-offs. Wir haben jetzt Zeit, uns auf Freitag vorzubereiten und das nächste Spiel zu spielen.“

Die Fans der Krefeld Pinguine sind auf jeden Fall heiß darauf, die Play-off-Serie in der Yayla-Arena zu beenden. Die Nordtribüne war am Mittwochmorgen schon ausverkauft. Drei Stunden, nachdem die Pinguine den Vorverkauf gestartet haben, waren 3000 Tickets verkauft. Mit 6615 Zuschauern haben die Krefelder mit Abstand den besten Zuschauerschnitt in den Play-offs. Das Spiel am Freitag beginnt um 19.30 Uhr.